

Antworten auf Fragen des VCD Nürnberg zur bevorstehenden Oberbürgermeister- und Stadtratswahl

Name: Prof. Dr. Roland Biber
Partei/ Gruppe: FREIE WÄHLER (Liste 2)
Funktion: ☐ OB-Kandidat/-in ☐ Fraktion / Liste ☒ Stadtratskandidat/-in

1. Unterstützen Sie die Einrichtung von Schulstraßen je nach Situation ganztägig oder zu bestimmten Tageszeiten?

- ☐ Ja, das ist dringend notwendig.
- ☒ Ja, aber es muss Kompromisse auch zugunsten des Autoverkehrs geben.
- ☐ Nein. Für die Sicherheit der Schulwege wird bereits genug getan.

Optionale Bemerkung:

Im Zentrum der jeweils individuell zu treffenden Entscheidung darf ausschließlich die Schulwegsicherheit stehen. Ideologische Betrachtungen (Verringerung der Attraktivität der Autonutzung, Verhinderung von Elterntaxis, usw.) lehne ich ab.

2. Wie beurteilen Sie den geplanten Ausbau des Frankenschneidwegs (FSW) und insbesondere den Bau des zugehörigen Tunnels?

- ☐ Stadtplanung vor Verkehrsplanung: Zunächst muss es eine breite Diskussion geben, was in St. Leonhard geschehen soll. Kein Ausbau des FSW, kein Tunnel!
- ☐ Der Tunnel darf nicht gebaut werden. Stattdessen muss eine umfassende Diskussion über alternative Verkehrslösungen geführt werden.
- ☐ Der Tunnel wird nicht gebaut. Stattdessen wird die vorhandene Kreisstraße gemäß einem der Alternativvorschläge saniert und ausschließlich für Fuß- und Radverkehr ausgebaut.
- ☐ Der Tunnel darf nur gebaut werden, wenn mindestens 80 % der Gesamtkosten von Bayern übernommen werden und die Kosten inflationsbereinigt nicht mehr als 10 % über der aktuell geschätzten Milliarde liegen.
- ☐ Der Tunnel sollte vorerst nicht gebaut werden, bis die bereits laufenden Großbaustellen (z. B. Hafenbrücken, Plärrer, Mausloch usw.) abgeschlossen sind.
- ☒ Der Tunnel muss gebaut werden und das so schnell als möglich.

Optionale Bemerkung:

Die Sinnhaftigkeit des Projekts steht m.E. völlig außer Zweifel.

Nach Jahrzehnten der politischen und juristischen Auseinandersetzung ist nun endlich eine Klärung da; ein neuerlicher Beginn dieses Prozesses ("Zurück auf Los") ist weder akzeptabel noch sinnvoll.

Die Mentalität des endlosen Diskutierens und Bedenkentragens ist das Kernproblem, unter dem die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands leidet.

Im konkreten Fall hat die Verzögerung zu einer Kostenmehrung geführt, die leider nicht von den Klageführern getragen wird.

Schon alleine wegen der Preissteigerungen verbietet sich ein weiterer Aufschub.

Im Übrigen sind die 80% Beteiligung des Freistaats Bayern zugesagt.

3. Wie bewerten Sie die Zielvorgaben des Mobilitätsbeschlusses für Nürnberg bis 2032 und deren konsequente Umsetzung ohne Abstriche?

- ☐ Alle vereinbarten Maßnahmen müssen ohne Verzögerungen realisiert werden. Dafür sind Umverteilung von Finanzmitteln und Personal nötig, damit der Zeitplan eingehalten und der Zeitverzug eingeholt wird.
- ☐ Die Ziele bleiben bestehen, jedoch führen fehlende Mittel und personelle Engpässe zu weiteren Verzögerungen. Ein überarbeiteter Zeitplan ist erforderlich.
- ☒ Der Mobilitätsbeschluss darf nicht einseitig zulasten des Autoverkehrs gehen, er muss grundlegend überarbeitet werden.
- ☐ Die Ziele des Mobilitätsbeschlusses sind nicht so wichtig und damit untergeordnet.

Optionale Bemerkung:

Ich selbst fahre (außer bei Regen oder Schnee) täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit (von Reichelsdorf in die Innenstadt und zurück).
Grundsätzlich begrüße das Ziel, Nürnberg fahrradfreundlicher zu gestalten.

Konkret beobachte ich allerdings vielfach eine ideologisch-autofeindliche, an vielen Stellen sinnfreie Umsetzung. Diese unterstütze ich nicht.
Fahrrad und öffentlicher Nahverkehr darf nicht nur dadurch attraktiv gemacht werden, dass das Auto im Verhältnis dazu unattraktiv gemacht wird.

4. Wie sollte mit dem Parken auf Gehwegen umgegangen werden, wenn dadurch die vorgeschriebene Mindestbreite des Gehwegs unterschritten wird?

- ☒ Gehwegparken muss in solchen Fällen konsequent unterbunden werden.
- ☐ Gehwegparken ist grundsätzlich zu untersagen, jedoch sollten klar geregelte Ausnahmefälle zulässig sein.
- ☐ Wenn Parkstände fehlen, müssen diese nötigenfalls auch auf Kosten des Fußverkehrs geschaffen werden.
- ☐ Das Problem des Gehwegparkens ist unwichtig und sollte nicht weiter im Fokus der stehen.

Optionale Bemerkung:

Die rechtlichen Mittel hierfür sind da (StVO).

Auch hier muss das entscheidende Kriterium die Sicherheit sein.

Natürlich müssen auch die Ursachen des Gehwegparkens angesehen werden. Wenn Parkraummangel die Ursache darstellt, so ist diesem entgegenzuwirken.

5. Wie stehen Sie zum Bau einer Magnetschwebebahn in Nürnberg?

- ☐ Eine Magnetschwebebahn in Nürnberg ist unsinnig, stattdessen sollte die geplante Straßenbahnlinie umgesetzt werden.
- ☒ Ein Bau der Magnetschwebebahn könnte sinnvoll sein, sofern eine gründliche Kosten-Nutzen-Analyse vorliegt und klare Konzepte zur Integration in das bestehende Stadtverkehrssystem entwickelt werden.
- ☐ Die Idee ist gut, aber die vorgeschlagene Trasse ist ungeeignet. Es sollte eine bessere Trasse gefunden werden.
- ☐ Die Magnetschwebebahn sollte auf der vorgeschlagenen Trasse realisiert werden. Nürnberg darf sich dieser Innovation nicht verschließen

Optionale Bemerkung:

Grundsätzlich handelt es sich um eine Innovation, die recht attraktiv sein könnte. Entscheidend ist die Wirtschaftlichkeit, die laut Pilotstudie eventuell sogar besser als die einer vergleichbaren Straßenbahnlinie sein könnte. Gerade bei solchen Prestigeprojekten ist darauf zu achten, dass der städtische Haushalt nicht für Denkmäler einzelner Politiker überstrapaziert wird, sondern dass sich das Projekt voraussichtlich rechnet.

6. Wie bewerten Sie die aktuelle Straßenbahn-Planung in Nürnberg?
 (Insbesondere im Hinblick auf die beschleunigte Realisierung bereits
 begonnener und geplanter Projekte sowie den Ausbau neuer Strecken
 bis 2032, z. B. zum Südklinikum,, durch die Altstadt, nach Wöhrd,
 Kornburg und Fischbach)

- ☐ Alle genannten Vorhaben sollten bis 2032 zügig geplant und umgesetzt werden.
- ☒ Neben den bereits gestarteten Projekten sollte die Hauptaufgabe bis 2032 die Fertigstellung der Strecke zum Südklinikum sein, weitere Erweiterungen können später folgen.
- ☐ Nur die laufenden Projekte, z.B. Richtung Erlangen, sollten weitergeführt werden. Für zusätzliche Maßnahmen fehlt derzeit das Budget.
- ☐ Der Ausbau der Straßenbahn sollte vorerst eingestellt werden, um Ressourcen anderweitig zu nutzen.

Optionale Bemerkung:

Das Südklinikum ist für ein Großkrankenhaus - noch dazu in nicht-zentraler Stadtlage - verhältnismäßig schlecht angebunden. Es gehört zur Daseinvorsorge, dass Krankenhäuser für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter gut erreichbar sind.

Daher sollte die Entscheidung über die Magnetschwebebahn zügig getroffen werden, so dass im Falle ihrer Nicht-Verwirklichung stattdessen die Straßenbahn priorisiert wird.

7. Unterstützen Sie die Forderung, die Parkraumbewirtschaftung nach Vorbild der Innenstadt bis 2032 auf alle Stadtteile innerhalb des Rings B4R auszuweiten?

- ☐ Ja: Es darf in den inneren Bezirken keine kostenfreien Parkplätze mehr geben. Es dürfen keine neuen Parkflächen eingerichtet werden.
- ☐ Ja: Aber es sollten zusätzliche Stellplätze auf Supermarktparkplätzen oder in Quartiersparkhäusern geschaffen werden.
- ☐ Ja: Die Parkraumbewirtschaftung sollte ausgeweitet werden, aber die Parkgebühren sind zu hoch und müssen reduziert werden.
- ☐ Nein: Die gegenwärtige Situation sollte beibehalten werden.
- ☐ Nein: Auch in der Innenstadt müssen wieder mehr Parkplätze angeboten werden. Diese dürfen kostenpflichtig sein.
- ☒ Nein: Auch in der Innenstadt muss die Parkraumbewirtschaftung so schnell als möglich wieder abgeschafft werden.

Optionale Bemerkung:

Die "Bewirtschaftung" öffentlicher Flächen zu Lasten der ohnehin mit hohen Steuersätzen belasteten Autofahrer zwecks Aufbesserung der Stadtfinanzen ist fragwürdig - sei es durch Parkgebühren für Besucher oder Anwohner.

Gefragt sind hier aus meiner Sicht eher kreative Maßnahmen - etwa die Vereinbarungen mit Supermärkten über eine nächtliche Öffnung ihrer Parkplätze.

8. Wie beurteilen Sie das Norisringrennen und seine zukünftige Ausgestaltung?

- ☐ Das Norisringrennen sollte nicht mehr genehmigt werden, da diese Rennform aus der heutigen Zeit herausgefallen ist.
- ☐ Das Rennen darf weiterhin stattfinden, jedoch ausschließlich mit rein elektrisch betriebenen Rennfahrzeugen.
- ☒ Das Norisringrennen muss unverändert erhalten bleiben und in seiner bisherigen Form fortgeführt werden.

Optionale Bemerkung:

Das Norisringrennen ist ein etabliertes Event mit auch wirtschaftlich hoher Bedeutung für die Stadt.

Die Entscheidung über das Antriebsreglement obliegt zu Recht dem Veranstalter.

9. Wie stehen Sie zur Einführung eines generellen Nachtflugverbots am Flughafen?

- ☒ Ja, ich unterstütze ein generelles Nachtflugverbot.
- ☐ Im Prinzip ja, allerdings sollten klar definierte Ausnahmen (z. B. besonders dringende Fracht) möglich sein.
- ☐ Nein, das Nachtflugverbot würde die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Flughafens beeinträchtigen.

Optionale Bemerkung:

Die Abwägung zwischen wirtschaftlich berechtigten Interessen und Lärmschutz ist schwierig und muss sorgsam getroffen werden.

Eine Kernruhezeit von 0-5 Uhr könnte ein sinnvoller Kompromiss sein.

In dieser Zeit sollten insbesondere keine touristischen Flüge zugelassen sein.

10. Wie stellen Sie sich künftig das Management von Großbaustellen vor?

- ☒ Die Baustellen sollen phasenweise geplant werden, wobei sichere Wegkonzepte für Fuß- und Radverkehr berücksichtigt werden. Das Ergebnis muss rechtzeitig und verständlich kommuniziert werden.
- ☐ Es besteht Verbesserungsbedarf, jedoch soll der dafür notwendige Aufwand überschaubar bleiben.
- ☐ Das aktuelle Baustellenmanagement wird als angemessen bewertet.
- ☐ Da die Hauptbetroffenen die Autofahrer sind, sollten die Baustellen so gestaltet werden, dass sie deren Bedürfnisse besser berücksichtigen – auch wenn dies zu- lasten des Fuß- und Radverkehrs geht.

Optionale Bemerkung:

Die Optimierung muss für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer gedacht werden. Nur so macht es Sinn, denn gerade der Ausweichverkehr der Autofahrer gefährdet Fußgänger und Fahrradfahrer!

Verbesserungswürdig ist insbesondere die Gesamtplanung (incl. Abstimmung mit Nachbargemeinden) und das Tempo der Abwicklung.
Mit sind besonders Beispiele aus dem Nürnberg Süden präsent, wo unkoordinierte Baustellen (Rennmühlbrücke, Mühlhof, Wolkersdorf, Hafenbrücke) teilweise den Verkehr von und nach Schwabach massiv erschwerten.

Hinzu kommt, dass alleine der Ersatzneubau der kleinen Rennmühlbrücke (Länge: 75 m) über die Rednitz etwa zwei Jahre dauert.
Zum Vergleich: Der Bau der Huajiang-Brücke dauerte drei Jahre - es handelt sich dabei allerdings um die mit 625 Meter derzeit höchste Brücke der Welt, die 2890 m lang ist.